



Glamourös:
St. Moritz
und Zuoz

Seite 8



Spezial:
Die Kunstregion
Norddeutschland

Seite 10



Vielseitig:
Skulpturen und
Land Art

Seite 13



Monumental:
Die Arbeiten von
Saint Clair Cemin

Seite 17

KUNSTMUSEUM MORITZBURG SOLLE PLATZ
www.magischesaugenblicks.com

**MAÇADE DES
AUGENBLICKS**

Vuillard – Cézanne – Vallotton – Van Gogh
Manguin – Matisse – Bonnard – Rodin – Maillol
Redon – Toulouse-Lautrec – Marquet – Rousset – Denis

Meisterwerke aus der Sammlung Arthur und Hedy Hahnloser-Kühler

BEGEGNUNG DER BESONDEREN ART

Katharina Fritsch und Alexej Koschkarow im Basler Schaulager / Von Klaas & Büsing

„Hier Kete!“
Selbst und
Exotik im Werk
Kate Diehn-Bitts

KUNSTMUSEUM
AHRENSHOOP

23. Juli bis 23. Oktober 2016
kunstmuseum-ahrenshoop.de
Weg zum Hohen Ufer 36 | Ostseebad Ahrenshoop

Salongalerie »Die Möwe«
Auguststr. 50 b · 10119 Berlin
www.salongalerie-die-moewe.de

Im Spiel der Formen
Curt Laß und Heinrich Wildemann
9.7. bis 27.8.2016 · Vernissage 8.7.2016 18 Uhr

IRAN

ZEITGENÖSSISCHE KUNST

www.ab-gallery.com

RosenThal
EIN MYTHOS
ZWEI MÄNNER SCHREIBEN GESCHICHTE

DIE JUBILÄUMSAUSSTELLUNG
2. JULI – 13. NOVEMBER 2016

PORZELLANIKON – STAATLICHES MUSEUM FÜR PORZELLAN
HOHENBERG AN DER EGER | SELB



Katharina Fritsch, „Puppen“, 2016, Epoxidharz, Polyurethan, Acrylfarbe, 173 x 70,2 x 54 cm, 96,5 x 44 x 52,2 cm, 167 x 108,3 x 59,2 cm, Besitz der Künstlerin

Die 1956 in Essen geborene deutsche Künstlerin Katharina Fritsch und das im schweizerischen Munchenstein unmittelbar an der Stadtgrenze zu Basel gelegene Schaulager der Emmanuel Hoffmann-Stiftung sind nahezu untrennbar miteinander verbunden. Fast so untrennbar wie die an ihren Schwänzen unentwirrt miteinander verknoteten Ratten in Fritschs 1993 entstandener monumentaler Skulptur „Rattenkönig“, die im Untergeschoss des 2003 eröffneten Baus des Basler Architekturbüros Herzog & de Meuron permanent installiert ist. Abgesehen von ihrer obskuren Anziehungskraft, die auch regelmäßige Besucher des Schaulagers immer wieder aufs Neue fasziniert, wäre sie wohl auch viel zu groß, um ständig umplatziert zu werden.

Daneben besitzt die Emmanuel Hoffmann-Stiftung, die die Karriere der Künstlerin seit den frühen 1980er-Jahren begleitet hat, noch etliche weitere ihrer Arbeiten. Für Maja Oeri, die Präsidentin der Laurenz Stiftung/Schaulager und Emmanuel Hoffmann-Stiftung, war „eine Ausstellung von

Katharina Fritsch im Schaulager eigentlich längst überfällig.“ Doch das Schaulager wäre wohl nicht das Schaulager, wenn es ihr bloß eine konventionelle Retrospektive mit den vorhandenen Sammlungsbeständen widmen würde. Die Besonderheit des Schaulagers, so Oeri im Vorwort zum Katalog der Schau, sei es eben „als ‚Testgelände‘ für künstlerische Vorhaben zu dienen, die andernorts so nicht möglich wären.“

Und so entschied man sich, Fritsch nicht alleine auszustellen, sondern ein gemeinsames Projekt mit dem 16 Jahre jüngeren, 1972 im weißrussischen Minsk geborenen Künstler Alexej Koschkarow zu realisieren. „Zita – Ціта. Kammerstück von Katharina Fritsch und Alexej Koschkarow“ lautet jetzt der Titel der Präsentation, die den Besucher in eine Abfolge von drei eher kleinen, unterschiedlich dimensionierten Ausstellungsräumen führt. Diese sind gehäuseartig in die weitläufigen Hallen eingebaut. Das Konzept der Schau entwickelten die beiden Künstler in enger Abstimmung mit dem Schaulager und Senior Curator Heidi Naef. Der Eingang befindet sich im mittleren, zentralen Raum,

von dem die beiden anderen Räume jeweils rechts und links abgehen. Nur dieser Raum ist auch für die unmittelbare Begegnung von Arbeiten beider Künstler reserviert. Die beiden kammerartigen Seitenräume werden dagegen monografisch bespielt. Katharina Fritsch, die insgesamt nur mit zwei neuen, 2016 entstandenen Arbeiten vertreten ist, zeigt im zentralen Raum ihre aus drei lebensgroßen, knallgelben Figuren bestehende Arbeit „Puppen“. Zwei erwachsene Frauengestalten flankieren eine Mädchenfigur mit Zöpfen. Allen dreien gemeinsam sind die faltenartig drapierten, bodenlangen Gewänder, die an bäuerliche Kleidung aus dem 19. Jahrhundert erinnern. Die Gesichter der drei sind mit Stoffbahnen bandagiert, sodass keine individuellen Gesichtszüge ablesbar sind. Jede der Figuren wird jedoch zusätzlich durch ein oder mehrere Attribute gekennzeichnet. So trägt eine der Frauen eine rote Schürze und einen Reisigbesen. Die andere trägt ein weißes Leinentuch und das Mädchen eine Art grünen Ball, der aber auch ein Wollknäuel sein könnte.

Fortsetzung auf Seite 2

„SUBJEKTIV GEPRÄGTES PANORAMA“

Das Kunstmuseum Basel gibt Einblicke in die Geschichte der Skulptur

Im Jahr 2002 zeigten das Kunstmuseum, das Museum für Gegenwartskunst und die Kunsthalle Basel die Ausstellung „Painting on the Move“. Jetzt ist im Kunstmuseum Basel anlässlich der Eröffnung des Neubaus das kuratorische Pendant unter dem Titel „Sculpture on the Move 1946-2016“ zu sehen. Die Schau will einen Überblick über die Entwicklung des Mediums der Skulptur vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart geben. Die Besucher können in der umfassenden Schau nachempfinden, wie sich die klassische Form der Skulptur gewandelt hat, immer abstrakter wird, sich dem Alltagsobjekt annähert und sich wieder auf die figurative Tradition bezieht. „Bei der Ausstellung handelt es sich um ein subjektiv geprägtes Panorama. Ich wollte eine sehr persönliche Auswahl an Werken zeigen, bei denen die Skulptur eine neue Dimension erhält. Dabei war mir das Moment der Innovation besonders wichtig. Und ich hatte den Mut, vieles wegzulassen“, sagt Bernhard Mendes Bürgi, Kurator der Ausstellung und Direktor des Kunstmuseum Basel. Diese fulminante Schau sowie die Eröffnung des Neubaus markieren den krönen-



Skulpturen der Künstler Felix Gonzalez-Torres, Jeff Koons, Charles Ray und Katharina Fritsch, Foto: Gina Folly

setzt sich der rumänisch-französische Bildhauer Constantin Brancusi in seiner Arbeit „L'Oiseau“ (1923/1947) mit der Figur des Vogels im Flug auseinander. „Die Entwicklung setzt ein mit Constantin Brancusi und Alberto Giacometti, den beiden Heroen der ersten Jahrhunderthälfte, die enorm viel für die moderne Skulptur gemacht haben“, so Mendes Bürgi. Weiter geht es mit bedeutenden Namen wie Alexander Calder, Hans Arp, Henry Moore, Jean Tinguely, Jeff Koons, Damien Hirst und Oscar Tuazon. Dass sich der Skulpturen-Begriff gewandelt hat, wird spätestens bei Felix Gonzales-Torres' Hunderten Bonbons in rotem, silbernem und blauem Zellophan oder bei Katharina Fritschs „Warengestell mit Gehirnen“ deutlich.

den Abschluss der Tätigkeit des Direktors, der zum 1. September 2016 in Pension geht. Die Ausstellung beginnt mit den Arbeiten des bedeutenden Künstlers Alberto Giacometti, darunter die instabil wirkende Figur „L'Homme qui chavire“ (1950). Beschäftigt sich Giacometti in seinem künstlerischen Werk hauptsächlich mit der menschlichen Figur, so

Sculpture on the Move 1946-2016

bis 18.9.
Kunstmuseum Basel
St. Alban-Rheinweg 60
CH-4010 Basel
Di/ Mi/ Fr-So 10-18 h, Do 10-20 h
www.kunstmuseumbasel.ch

VERLETZUNGEN UND HEILUNGEN

Im Bürgerpark von Mörfelden-Walldorf sind zwölf Positionen zu sehen



Jules Andrieu, „Primäre Spannungen. (Ge)Dichte V“, 220 x 195 x 90 cm mit dem Eisentor, Stein: 85 x 60 x 30 cm

Rund 65 Künstler haben sich mit ihren Werken für eine Teilnahme an der Skulpturen-Ausstellung im Bürgerpark der Stadt Mörfelden-Walldorf beworben. Aus der Bandbreite zeitgenössischer Bildhauerei wählte eine Jury – zu deren Mitgliedern die Galeristen Barbara von Stechow und Ulrich Gering aus Frankfurt am Main, die Frankfurter Bildhauerin Kathrin Gordan und zwei Vertreter der Stadt Mörfelden-Walldorf zählen – Skulpturen und Objektkunst von zwölf Kunstschaffenden aus. Diese sind: Jules Andrieu, Elvira Chevalier, Jan Douma, Ulrike Gölner, Cornelia Heier, Margret Holz, Thomas Matt, Markus Schmitt, Achim Schroeteler, Franz Stähler, Elizabeth Thallauer und Georg-Friedrich Wolf. Die Arbeiten werden von Anfang August an fünf Wochen lang im Bürgerpark der Stadt Mörfelden-Walldorf der Öffentlichkeit präsentiert. Der seit 1998 stattfindende Skulpturenpark ist Ausdruck der großen Bedeutung von Kunst und Kultur in Mörfelden-Walldorf. Die Ausstellung wird im Rahmen des KUSS (Kultursommer Südhessen), einem Zusammenschluss von fünf südhessischen Kreisen und der Wissenschaftsstadt Darmstadt, veranstaltet und steht un-

ter der Schirmherrschaft von Ottmar Hörl, Präsident der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Im Skulpturenpark zu sehen sind unter anderem die dreiteilige „Ruhende Figur“ von Franz Stähler und die Installation „Waiting“ (2015) von Jan Douma, die aus einer Gruppe von Stelen besteht, die in ihrer Anordnung variabel und den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten anzupassen sind. Die Arbeit „Primäre Spannungen. (Ge)Dichte V“ von Jules Andrieu zeichnet sich durch Verletzungen und Heilungen aus. Die Skulptur besteht aus einem mit Schraubzwingen versehenen Granit, der mit Spanngurten an einem Eisentor aufgehängt ist. Etwa 20 Steinstücke werden so zusammengehalten und sollen wieder in ihren natürlichen Zustand gebracht werden.

Skulpturen im Park

7.8. bis 11.9.
Parkanlage am Bürgerhaus Mörfelden
Blumenstraße/Parkstraße
64546 Mörfelden-Walldorf
www.moerfelden-walldorf.de

GALERIE **PROFIL** WEIMAR
Geleitstraße 8 99423 Weimar
Fon 03 643-49 98 01 www.galerie-profil.de

Neue Skulptur Weimar 2016

Anna Franziska Schwarzbach
Andreas Theurer

Diakonie **EL**
Diakonie Landgut Holzdorf
Otto-Krebs-Weg 5, 99438 Weimar
03643-77 78 80

WERNER POKORNY

SKULPTURENPARK HEIDELBERG

JUNI BIS OKTOBER 2016

Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg
Schlierbacher Landstr. 200A • 69118 Heidelberg

Verein der Freunde und Förderer des Skulpturenparks Heidelberg e.V.
www.skulpturenpark-heidelberg.de

SKULPTURENPARK WALDFRIEDEN

Hirschstraße 12 · 42285 Wuppertal · 0202 47898120
www.skulpturenpark-waldfrieden.de

HENRY MOORE PLASTERS

9.4. – 9.10.2016

© Reproduced by permission of The Henry Moore Foundation